

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gerichtsstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sernsprecher Nr. 9

Verantw. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei.

Nr. 168

Donnerstag, den 22. Juli 1926

101. Jahrgang

Das Kabinett Herriot gestürzt.

Reine Mehrheit für Herriot.

Freie Bahn für Poincaré.

21 Paris, 22. Juli. Das Kabinett Herriot ist in der gestrigen Kammer Sitzung gestürzt worden. Für die Tagesordnung Cazal die der Ministerpräsident unter Stellung der Vertrauensfrage, angenommen hatte, sprachen sich 237 Abgeordnete aus, dagegen 290, so daß also das Kabinett mit 53 Stimmen in der Minderheit war. Die Minister begaben sich sofort aus dem Sitzungssaal in das Elysee, um dem Präsident der Republik ihre Demission zu überreichen. Dieser beauftragte sie mit der Fortführung der laufenden Geschäfte.

Das Kabinett Herriot vor der Kammer.

Vor überfülltem Hause und unter ungeheurer Spannung sowohl bei den Abgeordneten, wie beim Publikum wurde gestern um 5 Uhr die Kammer Sitzung eröffnet, bei deren Beginn Herriot sofort die Rednertribüne betrat, um die angekündigte

Regierungserklärung

zu verlesen, die folgenden Wortlaut hat:

Die Regierung, die sich gestern gebildet hat, hat ihre Sorgen lediglich auf das Finanzprogramm gewendet. Niemals ist die Situation klarer gewesen, noch eine Entscheidung dringender. Die ungeheuren Schwierigkeiten, von denen einige eine sofortige Lösung nötig machen, zwingt sie dazu, sich unverzüglich zu äußern. Wir glauben, daß man den Schwierigkeiten, selbst den dringendsten von ihnen, unter Mitwirkung des Palamentes begegnen muß. Wir werden keine stimmungsmäßigen Erklärungen abgeben. Unser Programm gründet sich auf der Ueberzeugung, daß Frankreich sich selbst retten muß. Frankreich wird seine Schulden bezahlen, die es auf sich genommen hat, um seine Freiheit zu verteidigen, in dem Maße und in der Form, daß es sicher ist, seine Verpflichtungen einhalten zu können. Aber wir können nicht über die absolute Unabhängigkeit Frankreichs in allen Gebieten verhandeln. Wir werden uns unter allen Umständen weigern, das Limit des Banknotenumlaufes zu vergrößern. Unser Ziel ist, die Währung zu stabilisieren. Aber wir sind der Ansicht, daß diese Anstrengung nicht allein durch eine auswärtige Anleihe durchgeführt werden kann. Es ist notwendig, daß die fremden Devisen, die außerhalb Frankreichs im Besitze von Franzosen sind, wieder ins Land zurückgebracht werden. Zu diesem Zwecke werden wir ein Konto für solche Devisen bei der Bank von Frankreich eröffnen und schließlich die Rückkehr zum Regime der Freiheit für alle Kapitalien herbeiführen durch ein neues Amnestieangebot, dessen Verweigerung durch zivile Strafen verfolgt wird. Wir glauben und wir verkünden, daß, wenn die Bank von Frankreich unabhängig sein muß, auch die Amortisationskasse autonom sein muß und wir sind gewiß, ihr Beiträge zuzulassen zu lassen nach Maßgabe der Verfassungsgesetze. Aber es ist notwendig, daß als Gegenwert für die Opfer, die die Inhaber der französischen Anleihen übernehmen, eine Ausgleichsteuer eingeführt wird, die auf alle Beträge mit aktivem Vermögen zurückgreift, die nicht im Dienste des öffentlichen Weltverkehrs stehen. Die Modalitäten dieser Steuer werden so gehalten werden, daß es weder einen Mißbrauch seitens der Steuerzahler, noch für einen Mißbrauch seitens des Fiskus gibt. Ferner wird sich das Parlament mit einem Projekt eines Steuerprogramms befassen, das in allen Fällen den Druck der Steuer auf das Arbeitsprodukt und auf das verarbeitete Vermögen beschränkt. Wir sind an dem Punkt angelangt, wo man die Vergangenheit liquidieren muß. Wir bitten Sie, uns auf einem Wege zu folgen, der vielleicht schmerzhaft ist, aber zu unserem nationalen Heile führen muß. Wie alle Völker, die ihre Finanzen wieder hergestellt haben, wollen auch wir die Lebenshaltung des Landes einschränken. Der Staat wird mit diesen Einschränkungen beginnen. Wir haben zu dieser außerordentlich dringenden Aufgabe eine republikanische Union als Regierungskörper gebildet, die die Gegenseite, die sich innerhalb der Parteien ausgetan haben, so gut wie möglich überbrücken soll, da die Unmöglichkeit erwiesen ist, auf der bisherigen Basis und nach den bisherigen Gepflogenheiten eine stabile Regierung zu bilden. Entscheiden Sie, meine Herren, ob Sie eine andere Formel und für diese Formel eine Mehrheit aufweisen können, oder schließen Sie sich unserer Auffassung und unserem Weg an und lassen Sie uns gemeinsam die Ideen der demokratischen Gerechtigkeit mit der Sorge für das nationale Wohl verbinden.

Die Rede des Ministerpräsidenten wurde mit starkem Beifall auf der gesamten Bank, schließlich sogar auch im Zentrum aufgenommen. Während der Verlesung der Erklärung hatte zunächst eifriges Stillschweigen geherrscht, bis sich allmählich wachsender Beifall auf den Banken der Linken bemerkbar machte. Der Vorsitzende erteilte darauf das Wort zur Verlesung der eingegangenen Interpellationen, zunächst derjenigen des Abg. Renault Jean und die des Abg. Borel über die allgemeine Politik der Regierung, sowie über die Methoden, mit denen der Finanzminister seine Stabilisationspläne verwirklichen wolle, sowie schließlich

der Interpellation des Abg. Aubriot über die finanzielle und wirtschaftliche Politik der Regierung.

Der Finanzminister De Monzie erhält sodann das Wort und beginnt mit der Darlegung seiner Finanz- und Stabilisierungspläne. Er verlangt zunächst von der Kammer eine Ermächtigung der Regierung, den Restbestand der Morgananleihe in Höhe von 30 Millionen Dollar der Bank von Frankreich zu überweisen, damit diese daraus weitere Vorschüsse an den Staat zahlen soll. De Monzie erklärte, die Kammer könne darüber entscheiden, wie sie wolle. Sie trage aber die volle Verantwortung dafür, wenn diese Forderung, die eine Lebensnotwendigkeit darstelle, scheitere. Der Finanzminister wurde bei dieser Erklärung durch heftige Zwischenrufe unterbrochen, die sich steigerten und schließlich dem Finanzminister das Weiterreden unmöglich machten. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Nach Wiederaufnahme der Sitzung setzte Finanzminister de Monzie seine Rede fort. Der Minister bestritt, daß im Publikum eine Panikstimmung ausgebrochen sei. Eine solche bestände nur in Börsenkreisen, nicht in der übrigen Bevölkerung. Aus den weiteren Ausführungen, des Finanzministers war zu schließen, daß er für die Ratifizierung des Londoner und Washingtoner Schulden-Abkommens sei. Er vermied jedoch jede bestimmte Äußerung hierüber. Er betonte nochmals, daß jede auswärtige Anleihe und jeder fremde Kredit eine große Gefahr für Frankreich sei, gab jedoch zu, daß gewisse Finanzverhandlungen mit anderen Staaten geführt werden müßten. De Monzie erklärte weiter, daß der Reichtum des franz.-Volkes durch den franz. Staat nutzbar gemacht werden müßte, nicht durch Unterstützung des Auslandes. In diesen Worten erblickt man deutlich eine Abgabe an die Pläne, die das Petroleummonopol an eine ausländische Gesellschaft übertragen wollen. Der Minister wies ferner darauf hin, daß die Inhaber von Rentenscheinen eine bessere Behandlung verdienten als die Inhaber anderer Papiere. Seine Absicht sei, eine großzügige Konsolidierungsoperation durchzuführen, was in der Hauptsache durch die Einrichtung einer Amortisationskasse erfolgen soll, die mit größter Sicherheit ausgestattet sein würde. Die Finanzgeheimwürde der Regierung würden spätestens innerhalb 24 Stunden eingebracht werden. Die Regierung lehne den Gedanken einer Kapitalabgabe ab und werde ihre Finanzmaßnahmen auf die Fundierung der schwebenden Schulden beschränken.

Nach den Ausführungen de Monzies ergriff Herriot noch einmal das Wort, um seine Intervention in der Sonnabend-Sitzung der Kammer zu rechtfertigen. Es habe ihm nicht daran gelegen, die Regierung zu stürzen, sondern die Aufnahme auswärtiger Anleihen zu verhindern, die er für eine große Gefahr halte. Er sei der Ansicht, daß Frankreich sich aus eigenen Mitteln aufrichten müsse. Das Kabinett werde zu weiteren direkten Steuern greifen, um das Budget auszugleichen. Die Spekulation müsse verhindert werden. Der Kammerpräsident gibt darauf bekannt, daß eine Tagesordnung eingebracht sei, in der der Regierung das Vertrauen ausgesprochen wird. Darauf wird über die einzelnen Punkte der Tagesordnung abgestimmt.

Nach dem Sturz Herriots.

Auf dem Platz vor dem Palais Bourbon kam es gestern zu noch nie dagewesenen Demonstrationen. Die Menge, die nur mit Mühe von der Polizei zurückgehalten werden konnte, lärmte während der ganzen Dauer der Sitzung. Fortwährend ertönten Rufe: „Nieder mit Herriot!“, „Kammerauflösung“. Das Abstimmungsresultat wurde mit lauten Bravorufen begrüßt. Herriot und seine Kollegen verließen die Kammer durch eine Hintertür. Was kommt jetzt? Der Gedanke an eine nationale Regierung hat ganz ungewöhnlich an Boden gewonnen. Hervorragende politische Persönlichkeiten haben sich für sie ausgesprochen. Allerdings wird nur ein Konzentrationskabinett rechtsgerichteter Orientierung möglich sein, wobei Zentrum und Rechte durch Zug des rechten Flügels der Radikalsocialisten verstärkt würden. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß Poincaré den Auftrag zur Regierungsbildung erhält. Nach Lage der Dinge wäre aber auch eine Berufung Franklin Bouillons möglich, dessen Intervention in 11. Stunde entscheidende Bedeutung beizumessen war.

Poincaré ins Elysee berufen.

Wie die Morgenblätter melden, hat Doumergue für heute früh Poincaré zu sich ins Elysee gebeten. Poincaré habe erklärt, daß er eine Regierung von nur 7 Mitgliedern bilden werde.

Neue Angriffe auf Fremdenautos in Paris.

In Paris haben sich im Laufe des gestrigen Mittwochs neue Angriffe auf Fremdenautos abgespielt. Ein mit 50 Reisenden

Sages-Spiegel.

Reichskanzler Marx hat gestern Berlin verlassen, und sich in Urlaub begeben. Reichswehrminister Gessler hat die Vertretung des Kanzlers übernommen.

Ministerialdirektor Dr. Pünder ist anstelle des ausscheidenden Dr. Kempner zum Staatssekretär der Reichskanzlei ernannt worden.

Das Kabinett Herriot ist gestern bei seinem ersten Auftreten in der Kammer gestürzt worden.

Man erwartet nunmehr in Paris die Vertrauung von Poincaré mit der Kabinettsbildung.

Der polnische Außenminister hat gestern in einer großen Rede das Verhältnis Polens zu Deutschland behandelt und die friedlichen Absichten Polens beteuert.

In Wien kam es bei einer Straßendemonstration der republikanischen Vereinigung ehem. Kriegsteilnehmer zu schweren Zusammenstößen.

In Hongkong ereignete sich durch die Gefangennahme englischer Polizisten durch chinesisches Militär ein erster Zwischenfall.

besetztes Auto wurde von heimkehrenden Arbeitern umringt. Nur durch die Geistesgegenwart des Chauffeurs konnte ein schlimmerer Zwischenfall verhindert werden. In einem anderen Stadtviertel wurden Ausländer von Frauen, die aus der Markthalle kamen, mit Müll und anderen landwirtschaftlichen Erzeugnissen beworfen.

Rücktritt Dr. Kempners.

Der neue Staatssekretär in der Reichskanzlei.

21 Berlin, 22. Juli. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der Reichspräsident den Staatssekretär in der Reichskanzlei Kempner auf seinen Antrag hin unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes in den einstweiligen Ruhestand versetzt. Ministerialdirektor Dr. Pünder von der Reichskanzlei ist an seiner Stelle zum Staatssekretär in der Reichskanzlei ernannt worden.

Reichskanzler Dr. Marx hat an Staatssekretär Dr. Kempner anlässlich seines Ausscheidens aus der Reichskanzlei ein Abschiedsreiben gerichtet, in dem er ihm in herzlichen Worten den Dank für seine bisherige Tätigkeit ausspricht.

Regierungsvertreter in der Grenzmark.

Regierungsvertreter und Parlamentarier in der Grenzmark.

21 Frankfurt, 22. Juli. Gestern unternahm eine Kommission von Regierungsvertretern und Parlamentariern unter Führung des Unterpräsidenten der Provinz Grenzmark von Bälou eine Besichtigung der Grenzmarkprovinz. Der erste Besichtigungstag sah die Kommission in der südlichsten Stadt der Provinz, in Fraustadt und Meseritz. Das Ergebnis der Besichtigungen des ersten Tages faßte Oberpräsident von Bälou kurz dahin zusammen, daß es gelte, die schlimmsten Mängel abzustellen und etwa 100 Kilometer Chausseewege in der Grenzmark zu schaffen und etwa 32 Kilometer Bahnlinie zu bauen. Besondere Aufmerksamkeit habe man auch der Siedlungsarbeit und Melioration der Flußläufe, sowie dem Ausbau des landwirtschaftlichen Schulwesens zu widmen.

Die internationale Bergarbeiterkonferenz.

21 London, 22. Juli. Die englische Delegation für die internationale Bergarbeiterkonferenz in Paris ist nach Paris abgereist. Cool erklärte vor der Abreise, daß die deutschen, französischen und belgischen Delegierten bestimmte Pläne für die Verminderung der Kohlenförderung vorlegen und die Zuzicherung geben werden, alle von der internationalen Bergarbeitergewerkschaft ausgearbeiteten Vorschriften für den Export nach England zu befolgen. Die Rückkehr der englischen Delegation nach London gab Cool für Freitag nachmittag oder Samstag früh an. Er fügte hinzu, daß irgendwelche neuen Entwicklungen in dieser Woche nicht zu erwarten seien. Im Zusammenhang mit den Vorschlägen, anstelle der Kohlenkonvention eine Anleihe für den Bergbau aufzunehmen, erklärte Cool, daß ein Teil der Grubenbesitzer die Anleihe aus Mangel an Sicherheiten nicht aufnehmen könne, während ein anderer Teil sie nicht wünsche. Aus Industrie- und Bankkreisen sei man verschiedentlich mit dem Vorschlag an ihn herantreten, durch eine langfristige Anleihe die Schwierigkeiten zu beseitigen. Die Bergarbeiter hätten darauf erwidert, daß sie mit der Frage der Finanzierung des Kohlenbergbaues nichts zu tun hätten.

aufbesserungen an
bt somit bei Pro-
Gebäude zu Met-
hier üblichen nie-
judizieren als un-
en aus der Stadt-
eigenen Gewerbe-
kommensteuerzettel
en betrachten wer-
ile:
ungen, und zwar
Nachfrage herrscht.
eher Aussicht vor-
wirtschaft aufzu-
nungseinheit gibt
wegs angemessene
Borteile des Pro-
ganze Anzahl, id
szwangswirtschaft
f, die allein schon
Es soll nur noch
g des Projekts h
ngen bauen will
muß der Gedanke
großer Anzahl zu
nem Gesichtspunkt
u lösen sein. Daß
st baldige Inan-
e nicht besonders
verbreitender.
Albert Heim.
ndorf.
rfaßer in unter-
Latin-Amerika.
chten Fähigkeit
ernen kann, wird
Bühne.
tergemeinde in
28/27.
unkenwert Weise
Ausführungen ver-
uch hier in Calw,
e Theatergemeinde
se ist es möglich,
ten und dem Ge-
üsse zu ersparen.
und Umgebung
reich an der neuen
geben, sich bei
Liste einzutragen
lag; der 11. Platz
ch für die 4 Wor-
en je 2 (1 Kustpiel
November und im
arten für 2 Auf-
schändler Haupter
erkarte abzuholen.
ammen: 1. Platz
Blöße für Nicht-
2. M. 50; für 4
nd. und 11. Platz
straten eingesetzt,
gen sind zulässig.
g) belegt werden,
erfüllen soll. Da
ht wird, empfiehlt
suchen will, Mit-
denn neben diesen
dann nur noch
zu Verfügung.
rouschaft Calw.
es Holz
die Bühne die
ätte.
Badhofstr. 626.
berufstätige
ein suchen
che des Bahnhofs
ll für dauernd
hones,
bl. Zimmer
mit Preisangabe
Geschäftsstelle des
ver Tagblatt
hmaxonares
ggenbrot
und
hambrot
sowie
iermehl
empfehl
an Schütze
cherel.

Hochwasser im Oberland!

Zu Wirtschaftskrisis und Arbeitslosigkeit ist noch ein weiterer Notstand getreten. Im Oberland, in den Oberämtern Laupheim, Wübbach, Ravensburg, Zettwang, Ehingen, Deutkirch, Heilbronn, Saulgau und Badsee richteten Vorkriegsflut in der ersten Juniwoche große Verheerungen an. In die Wohngebäude und Stallungen drangen die Wassermassen ein und zerstörten wertvollen Besitz. Sie überschwemmten weite Strecken des Oberlandes, vernichteten die Heuernte ganz oder teilweise und brachten schweren Schaden über Getreide- und Kartoffelfelder.

freiwilligen Spenden

für unsere Landsleute im Oberland, die durch das Hochwasser unverschuldet in bittere Not gekommen sind. Wir hoffen, daß unser Ruf nicht ungehört verhallt, sondern daß Herzen

Stuttgart, den 16. Juni 1926.

Zentralleitung für Wohltätigkeit in Württemberg:

der Vorstand: (gez.) K a u, Staatsrat.

Gaben werden entgegengenommen bei der Oberamtspar-kasse, der Spar- und Vorschubbank und der Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe in Calw.

Calw, den 22. Juni 1926.

Der Bezirkswohltätigkeitsverein:

Vorsitzender: Oberamtmann R i p p m a n n.

Kleine politische Nachrichten

Der amerikanische Botschafter im oberschlesischen Industriegebiet. Der amerikanische Botschafter in Berlin, Schurmann, traf in Breslau ein, um gemeinsam mit dem Konsul der Vereinigten Staaten in Breslau eine Besichtigungsreise durch den oberschlesischen Industriebezirk anzutreten.

Die polnischen Verfassungsänderungen bewilligt. In der zweiten Lesung hat der Sejm den ganzen Regierungsvorschlag über die Änderungen der Verfassung mit zweidrittel Mehrheit angenommen. Es begann die Aussprache über die Vollmachten für die Regierung.

Abberufung des deutschen Gesandten in Kowno. Der Vertreter des deutschen Reiches in Kowno, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Schröder ist abberufen worden. Die Abberufung steht in Zusammenhang mit dem allgemeinen diplomatischen Revirement.

Rußland und die Wevaler Konferenz. Das lettische Außenministerium demotiviert aufs schärfste die von der russischen Legation in Riga verbreitete Meldung über die angebliche Teilnahme eines polnischen Vertreters an der Wevaler Konferenz der baltischen Außenminister. Es wird erklärt, daß die russischen Meldungen über die Konferenz völlig frei erfunden sind.

Eine bolschewistische Fremdenlegation. Nach zuverlässigen Nachrichten aus Moskau ist in Tula die 6. selbständige Bri-

gade der Roten Fremdenlegation aufgestellt worden, der außer Ungarn und Tschechoslowaken vor allem Deutsche angehören. Diese dienen in rein deutschen Bataillonen. Kommandeur der Brigade ist ein gewisser Kossja, der früher österreichischer Oberst war und später unter General Farnowski diente. Von besonderer Wichtigkeit ist dabei die Tatsache, daß die deutschen Verbände dieser Brigade auf Anordnung der Komintern gebildet wurden. Es soll damit ein Verband geschaffen werden, der eine besondere Ausbildung für den Bürgerkrieg ermöglicht und es ist in diesem Zusammenhang von starkem Interesse zu hören, daß der Rote Frontkämpferbund zahlreiche Mitglieder nach Moskau kommandiert haben soll, die im Rahmen dieser Brigade ausgebildet werden sollen.

Der Leiter der russischen Tschechen. Wie der Vorwärts aus Moskau meldet, ist das Mitglied des höchsten Wirtschaftsrates und Vorsitzender der Tschechen, Dscherschinski, im Alter von 49 Jahren gestorben.

Neue Gewalttätigkeiten in Kalkutta. Montagabend ist es in Kalkutta neuerdings zu einem Zusammenstoß zwischen Hindus und Mohammedanern gekommen. Dabei wurden 12 Polizisten verwundet, ein Hindu getötet und 7 durch Schüsse verletzt.

Diebstahl diplomatischer Akten in der Türkei. Nach einer Meldung des Daily Express aus Konstantinopel sind der Text des türkisch-russischen Handelsvertrages und eine Reihe anderer wichtiger Dokumente verschwunden.

Die Mehrzahl derer, die das Unglück traf, gehört zur Schicht der Kleinbauern und Kleingewerbetreibenden. Sie sind in ihrer Existenz bedroht, wenn ihnen nicht bald kräftige Hilfe zuteil wird.

Der Schaden wird, abgesehen von den Zerstörungen an Straßen, Brücken, Döhlen, Ufern, für den Staat und Gemeinden aufzukommen haben, auf 4-5 Millionen geschätzt. Er ist so groß, daß zur öffentlichen Hilfe sich die Tat der barmherzigen Nächstenliebe gesellen muß.

Wir rufen daher das ganze Land auf zu

und Hände sich öffnen zu opferfreudigem Geben, so daß wenigstens allen Bedürftigen wirksam geholfen werden kann.

Auf den Bandorten werden die Pfarr- und Schultheißenämter hierzu bereit sein.

Die Spenden wollen mit Briefen auf 20. Juli d. J. der Oberamtspar-kasse übermitteln werden.

Wiederaufnahme der chinesischen Tarifkonferenz? Wie aus Peking gemeldet wird, hat der interimistische chinesische Außenminister den ausländischen Delegationen der Tarifkonferenz mitgeteilt, daß eine Vorbesprechung über die Wiederaufnahme der Konferenz am 23. Juli stattfinden könne.

Die politische Lage in Indien.

Im London, 22. Juli. Im Unterhaus berichtete der Unterstaatssekretär für Indien über die politische Lage Indiens. Von besonderer Bedeutung für Indiens innerpolitische Veruhigung sei der starke Rückgang der Swajaristen Partei. Die persönlichen Beziehungen zwischen den Vertretern der Regierung und ihren indischen Beratern hätten sich innerhalb der letzten 2 Jahre ständig verbessert. Mit großer Spannung sehe heute ganz Indien den Neuwahlen zur gesetzgebenden Versammlung und den Provinzialräten entgegen. Nach seiner Meinung werde aus den Wahlen eine starke Einheitspartei für die Zusammenarbeit mit der Regierung hervorgehen. Gegen jede Terrorherrschaft, wie sie vor allem in Bengalen herrsche, werde die britische Regierung mit allen Mitteln vorgehen. Die bolschewistischen Umtriebe seien im letzten Jahre nicht besonders lebhaft gewesen. Nur das Leben in der kommunalen Verwaltung trage heute starke revolutionäre Keime in sich. Die Wirtschaft- und Finanzlage Indiens zeige eine günstige Tendenz. Das Jahr 1922/23 habe der Defizitwirtschaft schon ein Ende gesetzt und danach hätte der Staatshaushalt stets mit Ueberschüssen abgeschlossen.

Aus aller Welt.

Schwere Unwetter über Baden.

Ueber Teile von Baden gingen Montagabend schwere Unwetter mit wolkenbruchartigem Regen und Hagelschlägen nieder. Bis Dienstag vormittag war es nicht möglich, weder von Karlsruhe noch von Freiburg oder Stuttgart eine telefonische oder telegraphische Verbindung mit Konstanz zu erhalten. Im Karlsruher Rheinhafen wurde durch den orkanartigen Sturm einer der mächtigen Kohlenkrane umgeschleudert wobei zwei Personen schwer verletzt wurden. In verschiedenen Gegenden richtete der starke Hagelschlag schweren Schaden an den Feldern an.

Die Hochwassererhöhdungen in der Provinz Sachsen.

Nach den bisher vorliegenden amtlichen Feststellungen sind in der Provinz Sachsen vom Hochwasser insgesamt 408 717 Morgen betroffen worden. In der ganzen Provinz sind durch Futtermangel 163 253 Stück Vieh gefährdet. Vom Staate sind bisher bereitgestellt 650 000 M., von der Provinz 500 000 M.; im ganzen also 1 150 000 M.

Wirbelsturm in Rathenow.

Ein orkanartiges Unwetter, das von einem fürchtbaren Wirbelsturm begleitet war, richtete in der Rathenower und Rinower Gegend erheblichen Schaden an. Die elektrische Leitung wurde teilweise zerstört, Bäume umgeknickt und über 30 Telegraphenmasten umgelegt. Bei Gültpe drückte der Sturm eine Scheune der Witwe Köhde gehörig vollständig ein, deren Trümmer 8 Personen unter sich begruben, die vor dem Sturm dort Schutz gesucht hatten. Mehrere Personen wurden schwer verletzt.

Explosion bei St. Quentin.

In der Papierfabrik von Mincourt bei St. Quentin ereignete sich eine Explosion. Mehrere Arbeiter wurden getötet und 13 schwer verletzt.

Rekordhöhe in Chicago.

Alle Hitzerekorde der letzten Jahre sind soeben in Chicago und im mittleren Westen Amerikas gebrochen worden. 18 Personen starben an Hitzschlag. Das Thermometer erreichte in Chicago eine Höhe von 94 Grad Fahrenheit, in Newyork 84 Grad und an mehreren Stellen in Süd-Dakota 107 bis 108 Grad.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

21. Kühl, voll eisser Ruhe, sah Thomas ihn an. Nichts in seinem Gesicht, ausgenommen vielleicht ein leiser Zug tiefer Verachtung, verriet, daß er seinen ehemaligen Kollegen und Neider, den Hauptbelastungszeugen in seinem unglücklichen Prozeß wiedererkannte. Und gleichgültig und fremd fiel es von seinen Lippen: „Yes, Sir!“

Aber der andere ließ sich nicht abschrecken. Voll höhnischen Interesses fuhr er fort: „Sie haben viel Glück gehabt in Deutschland! Nicht wahr?“ — Und wieder, im gleichen Tonfall, die nämlichen kalten Worte: „Yes, Sir!“ — Voller Bosheit rumpelte der andere ihn weiter an: „Na, da werden Sie wohl die zwei schönen Jahre in Sing-Sing verschmerzt haben, Herr Hüglin!“ — Und nochmals das Stereotype: „Yes, Sir!“

Die Umstehenden hielten den Atem an, in ihren Augen blitzte der Zorn ob des schwer verletzten Gastrechts auf. Verwundert schaute Mr. Robinson im Kreise herum. Dann, mit höhnischem Spott, meinte er leichthin: „Falle ich Ihnen vielleicht lästig, meine Herren?“ — Da klang es zurück, einstimmig, im Grundton ehrlicher Überzeugung, von den Lippen all derer, die sich um Thomas Hüglin geschart hatten, als gälte es, sein Leben zu verteidigen: „Yes, Sir!“ So drohend, so zur Vorsicht mahnend, daß Mr. Robinson es doch für geraten hielt, schleunigst das Feld zu räumen.

Sie sahen ihm nach, wie er fortschleuderte, nachlässig, vierhändig, ein echter Pantee, und Mr. Winter meinte besorgt: „Der Lump hat einen Bid auf Sie, Hüglin, der will Ihnen Steine in den Weg legen. Auf jeden Fall: hier ist meine Adresse für die nächsten Tage; falls Sie für die alte Geschichte hier einen Anwalt brauchen sollten, stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung. Und ich denke, der Name Winter wird auch hier im alten Vaterlande noch seine Kraft und Ehrenhaftigkeit behalten.“

Gerührt stand Thomas Hüglin das dargereichte Adressblatt in die Tasche. Er ahnte nicht, wie bald er es zum Schutz und Schirm seiner Ehre hervorziehen würde. . . .

Der weite Saal war allmählich leer geworden, in großen Schwärmen fiel die Dämmerung durch die Fenster, da rückten

sich auch die letzten, um die festliche Beleuchtung der Rhein-ufer draußen im Freien zu genießen.

Und eine halbe Stunde später flammte es auf, hier, dort, überall, ein jauchzendes Meer von Licht und Farbe ausgehend über den geheimnisvoll rauschenden Strom. Weiße, verträumt, mit weichen, sehnsüchtigen Akkorden setzte die Musik ein, und dann klang es hinaus über die gurgelnden Wasser, untermischt von den Seufzern des herblichen Windes, das uralte Sehnsuchtslied der Deutschen:

„Ich weiß nicht, was soll es bedeuten,
Daß ich so traurig bin.
Ein Märchen aus uralten Zeiten,
Das kommt mir nicht aus dem Sinn.“

11. Kapitel.

Hans Westermann saß in den nächsten Tagen mit seinem Innern manchen schweren, bitteren Strauß. Seitdem aus Hüglins Vergangenheit ein Hauch zu ihm herüber geweht war, ließen die fragenden und hörenden Gedanken den Direktor der Louis-Ferdinand-Hütte nicht los. Immer wieder dachte er über das alles nach und immer wieder brannte in seiner Seele der Wunsch, dem ehemaligen Freund gegenüberzutreten, ihm den Vorwurf der Lüge ins Gesicht zu schleudern und Rechenschaft von ihm zu verlangen. Aber wenn dem so war, wie es ihm schien, welche Rechenschaft konnte ihm dann der andere überhaupt noch geben? Konnte man denn den gewesenen Sträfling überhaupt noch als Ehrenmann gelten lassen? Eigentlich gehörte die ganze Affäre doch vor den Ehrenrat. Und dazu konnte sich Hans Westermann augenblicklich nicht entschließen. Aus dem Arbeiten wurde nicht viel in diesen Tagen. Unwirsch und verstimmt ging der Direktor durch das Werk, mit überreizten Nerven und zitternder Ungebild. Das kühle, glatte, sich gleichbleibende Wesen war verschwunden und die Ungeheuerlichkeit und Arbeiter hatten schwere Tage. Aber der Direktor hörte nicht das drohende Murren, sah nicht die mißtrauischen, feindseligen Blicke, die ihm nachliefen wie eine Meute wilder Hunde.

Sympathien hatte er, der Berliner, nie besessen; bei seiner kühl-vornehmen Reserve hatte er nie danach getrachtet, unter seinen Arbeitern populär zu werden. Gleichgültig war er ihnen gewesen, solange er den Abstand, den er selbst sich gemessen, einhielt. Jetzt aber, wo er mit kalten, harten Worten einarriff in das innerste Leben des Werkes, wo er,

verzehrt vom eigenen, inneren Leid, jeden Maßstab verlor, jetzt wurde die Gleichgültigkeit zum Mißtrauen, zum Zorn, zur Bitterkeit. Es fing an zu gären; unter der Oberfläche schwellte eine verderbliche Glut.

Hans Westermann merkte von allem nichts. Seine Gedanken liefen wie ein Gaul am Goppelbaum immer im nämlichen Kreise und fanden nicht Ziel, noch Ende.

Da, zuletzt da er der auf ihn einströmenden, qualenden Fragen und Bedenken nicht Herr werden konnte, machte er sich auf den Weg und fuhr an einem nebligen Nachmittage Ende Oktober zur Rheinluft, zum alten Moseler. Und es war der richtige Tag und die richtige Stunde gewesen für einen solchen Besuch und eine solche Eröffnung. Waurol war der Alte angelassen, und so wuchtig hatte die Faust auf den schweren Eichenstisch aufgeschmettert, daß die Kristalle gläser umfielen und zerplatzten und der schwere Rotwein wie Rieselstein dunklen Blutes träge über das Tischblatt rann. „Eher die Käthe im Spittel, als diesem Lumpen!“ Laut und polternd war es von den ungefügen Lippen gekommen, und die verschwommenen Augen hatten hell und drohend unter den buschigen Brauen geblitzt.

Als Hans Westermann im Schweigen der Nacht heimfuhr, da war er entschlossen. Der andere, der Eindringling, mußte fort. Wie? Das würde sich bei der nächsten Gelegenheit ergeben.

Und ruhiger, besonnener schritt er durch die nächsten Tage.

Der weite Sitzungssaal des Verwaltungsgebäudes der Rheinländischen Bank in Bonn, jenes Unternehmens, das als eine Gründung Kommerziant Labands an der Finanzierung der Louis-Ferdinand-Hütte am meisten beteiligt war, konnte heute die Menge der Besucher kaum noch fassen. Zum ersten Male, daß seit den Gründerjahren die Aktionäre der Hütte in solchem Umfange einer Einladung zur Generalversammlung gefolgt waren. Warum hatte man sonst auch kommen sollen? Man kannte doch zur Genüge die gefunden Finanzverhältnisse des Werkes; man kannte seine hohe Rentabilität, und wenn man am Tage nach der jährlichen Generalversammlung in der Zeitung den Prozentsatz der zu zahlenden Dividende las, so war man voll und ganz zufrieden. Auf die Dividende kam es an; das andere, na, das mochten die Finanzgenies und banktechnischen Beiräte halten, wie sie wollten. Man ist doch nicht kleinlich.

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land.

Calw, den 22. Juli 1926.

Gauturnfahrt des Nagoldturngaur.

Am letzten Sonntag fand die diesjährige Gauturnfahrt des Nagoldgau's statt. Sie führte nach Mötlingen und war verbunden mit Turnhalleinweihung, Einzel- und Mannschaftswettkämpfen. Die meisten Teilnehmer hatten von der Bahn aus noch einen tüchtigen Fußmarsch zu machen, ehe sie zum Festort kamen. Die einen stiegen direkt vom Nagoldtal auf durch morgenfrische Wälder, deren kühle, würzige Luft erfrischend in die Lungen strömte, die anderen kamen von Mötlingstett her und hatten ihre Freude an der weitausgebreiteten Pracht taubgelegter Felder und Wiesen und am weiten Blick in die Ferne, den man im Schwarzwald seltener genießt. In Mötlingen angekommen, begaben sich die Wettkämpfer nach kurzer Rast und alkoholfreier Erfrischung, nach Ablegung der staubbedeckten Kleider im leichten, lustigen „Sport“ zum Kampfsplatz, dessen Lage am Rand eines schattenspendenden Waldes, auf einer leicht geneigten Anhöhe mit Fernsicht in den Schwarzwald, allen wohl gefiel. Um 9 Uhr begannen die Wettkämpfe der Turner und Turnerinnen. Sie dauerten bis über die Mittagsstunden hinaus. Da hieß es für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin: „Nimm alle Kraft zusammen, die Lust und auch den Schmerz.“ „Die Sonne brannte heiß, es troff der Schweiß.“ Ja, nur zu gut meinte es der Himmel mit den Turnern. Es war kein Leichtes, in solcher Hitze von Anfang bis zu Ende durchzuhalten und doch in jeder Kampfesart die gleichen Leistungen wie auf dem Sportplatz zu Hause aus dem mehr und mehr ermüdenden Körper herauszuholen. Ein frischer Trunk, ein angefeuchtetes Taschentuch um die Stirne, ein leichter Wassereiserguß über die angestrengten Muskeln halfen da und dort noch nach. Müde, aber im frohen Bewußtsein, wieder einmal seine ganze Kraft für eine hohe und kerngesunde Sache eingesetzt zu haben, ging zum Mittagstisch. Da und dort sagte wohl einer: „Ich kann nicht mehr, bei mir ist's „über den Hunger hinüber.“ Andere wieder hielten auch hier wacker durch. Gegen 2 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung. Auf dem Festplatz angekommen, wurde die Festversammlung vom Vorstand der Turnerschaft Mötlingen, Bohnenberger, begrüßt. Hierauf hieß Schultheiß Graze-Mötlingen die Turnerscharen herzlich willkommen. Dann sprach Gauvertreter Staudenmeyer-Calw. Er fand warme, von innerer Ueberzeugung getragene und darum auch zu Herzen gehende Worte über Ziele und Bedeutung des Turnens und gedachte auch in stimmungsvoller Weise der gefallenen Turnbrüder. Ihrem Gedenken galt eine stille, feierliche Pause während der Ansprache. Hatte der Vormittag die Einzelwettkämpfer an der Arbeit gesehen, so galt der Nachmittag hingegen den gemeinsamen turnerischen Vorführungen Freiübungen der Turner — erst ohne, dann mit Musik ausgeführt — machten den Anfang. Die Turnerinnen zeigten hierauf Freiübungen, die in Bezug auf Auswähl und Vorführung einen guten Eindruck hinterließen. Das gleiche gilt von den Stabübungen der Calwer Turnerinnen. In dem nun folgenden Gerätekampf trug die Altbürger Mannschaft den Sieg davon. Die um 5 Uhr stattfindende Preisverteilung schloß den turnerischen Teil der Veranstaltung ab. Die ersten Sieger in den verschiedenen Wettkämpfen seien hier mitgeteilt:

Schloßkampf: Finkbeiner, Herm., Nagold (außer Konkurrenz) (116 Punkte) 1. Preis; Geiger, Paul, Ebhausen (109 P.) 1. Pr. Altersklasse Vierkamp: Erath, Joh., Horb (79 P.) 1. Preis. Jugendturner 14—16 J.: Weisich, Fritz, Altburg (80 P.) 1. Pr. Jugendturner 17—18 J.: Kempf, Wilh., Ebhausen (86 P.) 1. Preis. Fünfkampf: Frauen 1909 und älter: Krauß, Roja, Calw (außer Konkurrenz) (80 P.) 1. Pr.; Fink, Lotte, Calw (62 P.) 1. Pr.; Luy, Maria, Calw (62 P.) 1. Pr. Fünfkampf: Frauen Jahrg. 1910—1912: Solber, Sofie, Calw (74 P.) 1. Preis.

Einige Höchstleistungen seien noch beigefügt: Kugelstoßen 7½ kg.: Geier, Paul, Ebhausen (11 m); Fischer, Julius, Liebenzell (11 m); Carl, Paul, Wildberg (11 m). 1000-m-Lauf: Huber, Gustav, Calw (11¼ Sek.). Stabhochsprung: Fischer, Julius, Liebenzell (2,95 m). Weithochsprung: Knöbler, Hans, Horb (3,20 m weit und 1,55 m hoch). Steinstoßen 15 kg.: Erath, Hans, Horb (7,55 m).

Schwäbische Bilderbühne.

„Wunder der Wildnis“ heißt der große afrikanische Jagdfilm, den die Schwäbische Bilderbühne am kommenden Freitag und Samstag in dem Lichtspieltheater „Bad. Hof“ zur Vorführung bringt. Hans Schomburgk, der berühmte Afrikareisende, hat von diesem Film gesagt, daß er das Beste zeige, was je an Tieraufnahmen aus Afrika zu uns gekommen sei. Der Film führt in das Tierparadies der ostafrikanischen Steppe, die sich bis zur abessinischen Grenze hinzieht. Die Filmexpedition durchquert diese Steppe in zweijähriger Reise von Nairobi bis zum Rudolfsee. Sie ist von seltenem Glück begünstigt und bringt in wundervollen Aufnahmen alle großen Tiere der Steppe: Nashorn, Elefant und all die unzähligen anderen Kleintiere nach Hause. So dürfte dieser Film für jeden Freund der Natur eine besondere Sehenswürdigkeit darstellen. Mit dem Reichtum an natürlicher Schönheit verbindet der Film aber gleichzeitig auch die Spannung verwegener Jagdabenteuer, so daß der Zuschauer auch nach dieser Richtung hin voll auf seine Rechnung kommt.

Orgelkonzert in Bad Liebenzell.

Am Samstag wird in Bad Liebenzell ein Orgelkonzert des bekannten Orgelvirtuosen A. Weber-Halle a. S. stattfinden. A. Weber zählt zu den hervorragendsten Meistern auf der Orgel. Von allenthalben im Reich berichtet man mit Begeisterung über seine Kunst. Er versteht es nicht nur, meisterhaft die Werke anderer gleich eigenen Eingebungen wiederzugeben, sondern er gehört auch zu den bedeutendsten Improvisatoren eigener Werke. Näheres ist aus dem Anzeigenteil ersichtlich.

Schäferlauf in Wildberg.

Am kommenden Sonntag und Montag wird heuer wieder der Schäferlauf in Wildberg gehalten. Ein umsichtiger Festaus-

schuß sucht dieses alte Schäferfest recht anziehend zu gestalten. Neben den Wettläufen der Schäfer und Schäfermädchen zeigen einige Reitervereinigungen ihre Reikünste, die Turner sind eifrig bemüht, nur Bestes zu geben und Reigen und Singspiele der Schüler werden sicher die Besucher erfreuen. Neben allerlei Volksbelustigungen kommt dieses Jahr zum ersten Mal ein Festspiel „Der Schäfermichel von Wildberg“ zur Aufführung, das uns nach Wildberg im 30jährigen Krieg verlegt. Die Aufführung findet auf der vorzüglich ausgestatteten Bühne des vergrößerten neuen Saals des Schwarzwaldbotel statt. Es soll ein Volksfest im edelsten Sinn des Wortes werden, und seine Freunde gehen sicher nicht enttäuscht nach Hause. Der eigentliche Schäferlauf findet am Montag statt, doch werden sämtliche andere Darbietungen und auch der Festzug am Sonntag durchgeführt. Besonders errichtete Tribünen bieten reichlich und bequeme Sitzgelegenheit. Am Sonntag werden Schäferkinder einen Wettlauf ausführen und am Abend findet ein großes Feuerwerk und Schloßbeleuchtung statt.

Unwetter und Blizschläge.

Nach den letzten heißen Tagen gab es in verschiedenen Gegenden des Landes schwere Gewitter mit mannigfachen Schäden und Blizschlägen. Am stärksten wütete das Unwetter im oberen Neckartal. In der Gegend von Tübingen haufte der Wind in den Bäumen, und große Aeste bedeckten die Straßen. Die elektrische Leitung am Kiebingen Bahnhof wurde zerstört. In Kilsberg wurde die Obflur fast ganz vernichtet und viele Dächer des Dorfes teilweise abgedeckt. Auch aus dem Oberamt Rottweil werden schwere Schäden gemeldet, besonders aus Wellendingen und aus Hilzingen am Fuße des Lembergs, wo Dächer abgedeckt und Bäume entwurzelt wurden. Auch Telefonstangen wurden abgeknickt und ein großer Teil der Ernte vernichtet. Zwischen Altdingen, Troßingen, Neutra, Fricklingen, Schwenningen hat eine Windhose über gehaust. Mehrfach wurden Häuser abgedeckt und Mauerwerk beschädigt. Auch in Troßingen wurden ganze Dächer vom Sturm weggefegt und Fabrikhornsteine umgelegt. Vielfach waren die Straßen durch umgelegte Bäume und Telefonstangen gesperrt. Hechingen hatte gleichfalls unter den Wirbeln eines Wirbelsturms zu leiden, wo mehrfach Obstbäume umgerissen wurden. In Weisheim ist ein Schaden von 50—80 Prozent entstanden. Bei Dinsmettingen und Taiffingen und in Burladingen wurden die Straßen aufgerissen. In Burladingen wurden einige Dächer abgedeckt. Auch in Balingen hat das Unwetter Schaden angerichtet und an mehreren Häusern Dachziegel losgerissen. Das Wasser drang in die Häuser ein. In Gaisburg schlug der Bliz in eine Rundfunkanlage in der Neuhaldstraße und setzte Fenstervorhänge in einer Wohnung in Brand. In Röttgen schlug der Bliz in den Transformator bei der Pumpstation, sodaß auf einige Zeit Licht- und Kraftstrom ausblieben.

Die Beisetzung des Landesbischofs.

Rottenburg, 21. Juli. Am Dienstag begannen die eigentlichen Beisetzungsfeierlichkeiten um 8 Uhr mit dem Trauerakt im Dom. Zum Pontifikalrequiem, das von Erzbischof Dr. Frick-Freiburg gehalten wurde, waren Justizminister Beyerle als Vertreter der Regierung, Ministerialrat Meyding vom Kultusministerium und Präsident Dr. Spignagel vom Kath. Oberschulrat zugegen. Die bayerische Regierung war durch ihren Gesandten in Stuttgart von Fischer vertreten. Von der hohen Geistlichkeit sah man den Bischof Ehrenfried von Würzburg, den Erzabt von Beuron, die Aebte von Weingarten, Keresheim, Bromberg und Braunenberg, den Weibischof von Freiburg, sowie eine große Zahl von Domkapitularen und Domherren. Die württembergischen Hochschulen hatten ebenfalls Abordnungen geschickt. Nach dem Pontifikalrequiem hielt Kapitularklar Weibischof Dr. Sproll die Leichenrede. Er bezeugte das Scheiden des Bischofs als das Scheiden eines Vaters von seinen Kindern. Der Verstorbene habe das Bischofsamt in erster Linie als Seelsorgeramt für die 8000 katholischen Gläubigen der Diözese ausgeübt. Er habe die Hand am Pulsschlag der heutigen Welt gehalten und habe gewußt, daß die Krankheit der Zeit nur durch Liebe geheilt werden könne. Er habe nicht nur den Sittengerichters gespielt, sondern wollte vor allem helfender Arzt sein. Wie gründlich er aber auch das Predigtamt nahm, gehe daraus hervor, daß jede einzelne Predigt von ihm bis zum letzten Wort geschrieben und dann geradezu auswendig gelernt worden sei. Deshalb habe er auch nie umsonst gepredigt. Durch seine Schriften werde er auch weiterhin loben und predigen. — Nach dem Trauergottesdienst ordnete sich das Trauergelächte zum ersten feierlichen Zug hinaus zur Sülzengasse, wo der Bischof neben seinen 5 Vorgängern seine letzte Ruhestätte fand.

DRUCKSACHEN ALLER ART

liefert rasch die Druckerei dieses Blattes.

Wetter für Freitag und Samstag.

Die nördlichen Depressionen ziehen ostwärts. In Süddeutschland wirkt sich wieder ein westlicher Hochdruck aus. Für Freitag und Samstag ist wieder mehrfach heiteres, nur zeitweise bedecktes und zu vereinzelt Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

SCB Pforzheim, 21. Juli. Eine 15 Jahre alte Säuglerin, die Tochter Elisabeth des Hartwarenhändlers Schild fuhr abends ohne Licht mit dem Rad zwischen Brödingen und Wirtensfeld, als

ein Pforzheimer Auto daher fuhr und sie erfaßte. Das Mädchen wurde geschleift und schlimm zugerichtet. Der rechte Fuß ist am Knöchel kompliziert gebrochen, der Kopf weist Weichteilverletzungen auf, außerdem erlitt das Mädchen eine Reihe Schürfwunden am Körper. Die Verunglückte wurde ins Krankenhaus gebracht.

SCB Wildbad, 21. Juli. Der Schwarzwaldbereich Neuenbürg veranstaltete am Sonntag einen Ausflug nach dem Mummelsee, an dem sich auch Obersekretär Bolfinger von hier beteiligte. Durch die heiße Witterung lud der Mummelsee zu einem Freibad ein, dem auch Bolfinger Folge leistete. Dabei verlegte er sich (ob durch Wurzeln, Schlingpflanzen oder Steine konnte noch nicht festgestellt werden) an einem Fuß sehr schwer, sodaß er aus dem See getragen werden mußte. Er wurde noch am Abend ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert.

SCB Leonberg, 21. Juli. Gestern nachmittag fand die Einweihung der neuen Nachbarschaftsstraße Eitingen-Leonberg statt. Der Bau kostete ca. 62 000 M., wovon über 61 000 M. durch Anleihen zu billigem Zinsfuß und Beiträge gedeckt sind.

SCB Stuttgart, 21. Juli. Am Dienstag abend nach 10 Uhr stürzte ein Mann von der Plattform des Bahnhofssturmes in selbstmörderischer Absicht auf die Ludwigsburger Straße. Er war sofort tot. Der Mann hat sich bereits am gleichen Tage zweimal auf der Plattform aufgehängt und war im Besitze einer Fahrkarte für den Fahrstuhl. Zwei Personen, die zufällig auf der Plattform sich aufhielten, bemerkten den Selbstmörder. Sie verständigten sofort den Oberkellner des Speisesaales, jedoch gelang es diesen beiden nicht mehr, den Mann von seiner Absicht zurückzuhalten. Beim Eintreffen der beiden stürzte er sich mit dem Rufe „Unten frei!“ auf die Straße.

SCB Neutlingen, 21. Juli. Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden 100jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Neutlingen hat sich eine außerordentlich große Zahl von Wehren aus dem ganzen Land angemeldet. Den Ehrenvorsitz hat Oberbürgermeister Hepp übernommen. Eine groß angelegte Übung wird Sonntag vormittag 10.15 Uhr auf dem Marktplatz stattfinden. An dem Festzug werden sich außer dem historischen Festwagen nahezu 400 Mann Musik und etwa 150 Spielleute beteiligen. Abends wird ein großes Feuerwerk auf dem schön gelegenen Festplatz der Rennwiese abgebrannt.

SCB Freudenstadt, 21. Juli. In der gestrigen Gemeinderatsitzung hat sich der Vertreter des Landesamts für Denkmalpflege Prof. Gähler dahin ausgesprochen, daß der Bebauung des Marktplatzes nichts im Wege steht, wenn hierbei in ästhetischer Hinsicht auf das Bestehen des Stadtbilds und seine Baudenkmäler Rücksicht genommen wird. Dadurch ist der Gedanke, die Badeanstalt auf dem unteren Marktplatz anzubringen, zum Mittelpunkt der Platzfrage geworden. Gleichzeitig kann der Wunsch der unteren Stadtbewohner, durch Eröffnung einer größeren öffentlichen Anstalt auf dem unteren Marktplatz den Verkehr auch in ihre Nähe zu leiten, in ernsthafter Berücksichtigung gezogen werden. Sie ist allerdings mit einer Aufgabe verknüpft, die nicht anders als ein großes städtebauliches Programm darstellt. Ein weitausgehender Plan, der die Bebauung des Marktplatzes im ganzen umfaßt, ist die Voraussetzung der Verwirklichung. Das bedeutet nicht weniger, das kühne Wagnis, die Idee des Herzogs Friedrich und seines Baumeisters Schichardt, dem Marktplatz in harmonischer Weise öffentliche Bauten einzufügen, aufzugreifen und unter zeitgemäßen Verhältnissen auszuführen. Der Plan soll in 6 Wochen vorliegen.

Aus Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Berliner Briefstube.

100 holl. Gulden	169,19 Mk.
100 franz. Fr.	8,98 Mk.
100 schweiz. Frk.	81,98 Mk.

Stuttgarter Börsenbericht vom 21. Juli.

Die Börse lag heute ziemlich fest, doch erfuhr die Kurse keine nennenswerten Veränderungen.

Produktenbörsen und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbands Württemberg und Hohenzollern E. W.

L. C. Berliner Produktenbörse vom 21. Juli.

Weizen märk. Juli 308, 12; Roggen märk. 188—191; Gerste 190—205; dto. 150—162; Hafer märk. 199—208; Weizenmehl 38 bis 40; Roggenmehl 27—28,50; Weizenkleie 10,50—10,75; Roggenkleie 11,40—11,50; Raps 360—375; kleine Speiseerbsen 29 bis 32; Futtererbsen 21—26; Pelusinen 26,50—28,50; Ackerbohnen 24—27; Wicken 32—34,50; blaue Lupinen 15—16,50; gelbe 19 bis 21; Rapskuchen 14,80—15; Reinfuchsen 19,50—19,80; Troden-schnitzel 10,70—11; Sonaschrot 20,60—20,80; Kartoffelstoden 22 bis 22,50; Tendenz: leicht befestigt.

Schweinepreise.

Laichingen: Läufer 60—80, Milchschweine 30—40 M. — Laupheim: Mutterchweine 180—200, Läufer 60—75, Ferkel 28 bis 34 M. — Rißlegg: Ferkel 36—39 M. — Riedlingen: Mutterchweine 215—230, Läufer 100—110, Milchschweine 33—39 M. — Rottweil: Milchschweine 22—33, Läufer 57 M. — Schwenningen: Milchschweine 25—35 M. — Tuttlingen: Milchschweine 23 bis 40, Läufer 45—55 M. — Weidenstadt: Milchschweine 26 bis 39, Läufer 42—61 M. das Stück.

Biehpreise.

Hechingen: Rinder ¾—½ jährig 120—180, ½ jährige 180 bis 250, trächtige Kalbinnen und Kühe 450—550, Stiere 450—600, Wurfflähe 180—250 M. — Laichingen: Kühe 350—500, Kalbinnen 5—600, Jungvieh 170—350 M. — Laupheim: Räder und Boshen 180—310, Kalbinnen 476—570, Kühe 485—600, Farren 350 bis 387, Pferde 250—340 M. — Rißlegg: Jungbullen 560, Kalbinnen 5—600, Kühe 660, Junginder 280—300; Pferde 9—1200 M. — Rottweil: Arbeitspferde 250—600, schwere Schlachtochsen 650

Fruchtpreise.

Nalen: Weizen 16,50—17, Mischling 13,50, Roggen 12, Gerste 13, Haber 12—12,50 M. — Ebingen: Dinkel 10, Gerste 11—12, Haber 11,20—12 M. — Heidenheim: Kernen 16,25, Weizen 15,50, Roggen 14, Gerste 11,70, Haber 11,80 M. — Nördlingen: Weizen 15,80—15,90, Roggen 11—11,70, Gerste 10,70—11,40, Haber 12—12,80 M. — Riedlingen: Gerste 10,50—11, Haber 11,25 bis 11,50, Raps 17 M. — Waack: Dinkel 11—11,50, Haber 12 bis 12,20, Weizen 15,30—16 M. der Zentner.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Frauenarbeitschule Calw.

Am Dienstag, den 7. September 1926 beginnt der

neue Kurs.

Anmeldung und Aufnahme der Schülerinnen am Freitag, den 23. Juli, nachmittags 2 Uhr, im Bezirkskommando. Nur diejenigen Schülerinnen, welche ihre Anmeldung mündlich oder ev. schriftlich an genanntem Tag wiederholen, können am 7. September aufgenommen werden. Auswärtige Schülerinnen bringen ihre Fahrkartenausweise zum Abheben mit.

Calw, den 18. Juli 1926.

Die Schulleiterin: Lisa Fechter.

Wildlingen.

Der auf kommenden Montag, den 26. Juli, fallende

Bieh- und Schweinemarkt wird abgehalten. Der Zutrieb aus verseuchten Ortschaften ist untersagt, im übrigen sind schultheißenamtliche Ursprungszeugnisse vorgeschrieben.

Schultheißenamt: Kiedalsch.

Wildberg.

Die Verpachtung der Marktstände

für die nächsten 2 Jahre wird am Samstag, den 24. Juli 1926 beim Rathaus vorgenommen.

Stadtpflege.

S c h ü t t

Euer durch
Heim ↓ eine
**B l i z z u b -
A n l a g e !**

Beratungen und Kostenvoranschläge werden
kostenlos erteilt von

Otto Ragenmaier
Elektro-Installation
Bad Liebenzell.

Gefunden wurde eine Herrenuhr.

Eigentumsansprüche können gegen Erlaß der Einrückungsgebühr gemacht werden beim

Schultheißenamt Stammheim.

Rage

hat sich verlaufen Gegen gute Belohnung abzugeben bei

F. Meister-Bischoffstr. 487

Bezirks-Bienenzüchter-Verein - Calw.

Die Einheits-Honiggläser sind eingetroffen und können abgeholt werden.

Der Vorstand.

Schöner Laden oder Geschäfts-Raum

an verkehrsreicher Straße in Calw sofort oder später zu vermieten. Von wem, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes

Consum-Berein Calw. Frische Tomaten

Pfd. 35 Pfg.

Schlafzimmer-Einrichtungen

weiß lackiert mit weißem Marmor u. Kristallspiegelgläsern empfiehlt

Christian Buhl

Mechan. Schreinerei (Möbellager).
*Flomink
Küfer, Tischler, Maler
sowie alle Tischler-
arbeiten
zu billigen Preisen!*

Wostroffinen

empfiehlt
Fr. Volz, Oberkollbach.

Kammerjäger Strohm

kommt in einigen Tagen hierher sowie Umgebung und vertilgt unter schriftlicher Garantie

Wanzen

Katten
Mäuse
Käfer usw.

Bestellungen sofort erbeten an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Calw, den 20. Juli 1926.

Todesanzeige

(Statt jeder besonderen Anzeige)



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen unseren liebevollen, treubesorgten, edlen Vater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Herrn Georg Behringer, Privatier

früher langjähriger Direktor der Aktienbrauerei Buchheit in Zweibrücken Veteran 1870-71

im nahezu vollendeten 80. Lebensjahre nach kurzer Krankheit in die ewige Heimat abzurufen.

In tiefem Schmerze:

Frau Dr. Helene Meyer, Regierungsratswitwe, geb. Behringer,
Frau Felicitas Schlaich, geb. Meyer,
Carl Schlaich, Verwalter,
Urenkel Georg-Joachim.

Die Beerdigung findet Samstag, den 24. Juli, nachmittags 3 Uhr vom Krankenhause aus statt.

Schäferlauf Wildberg

am 25. und 26. Juli 1926.

Sonntag, 25. Juli 1926:

- 1/2 1 Uhr Aufstellung des Festzugs beim Rathaus.
- 1/2 2 Uhr Beginn der Vorführungen auf dem Festplatz.
- 1/2 3 Uhr Festspiel im Schwarzwaldsaal „Dr Schäfermichel von Wildberg“.

Mit Einbruch der Dunkelheit Feuerwerk u. Schloßbeleuchtung.

Montag, 26. Juli 1926:

- 11 Uhr Aufstellung zum Kirchgang beim Rathaus.
- 12 1/2 Uhr Festzug.
- 1 Uhr Beginn der Vorführungen auf dem Festplatz.
- 4 Uhr Festspiel im Schwarzwaldsaal „Dr Schäfermichel von Wildberg“.

Nummerierter Sitz auf den Tribünen: Sonntag 50 S u. M 1.—, Montag M 1.— und M 1.50. Eintrittspreis zum Festspiel 50 S und nummerierter Platz M 1.—. Festschrift mit Festordnung sowie Eintrittskarten im Vorverkauf bei der

Stadtpflege.



1,42 / 5,5 PS.
3 Ganggetriebe
Automatische Schmierung
Preis 995 M.
Ratenzahlung

VERTRETUNG

Henkelmann & Ritter

Bischoffstrasse 499 Fernsprecher 165

Wir empfehlen:

Prima gelbfleischige Ruppinger Frühkartoffeln

den 3tr. zu Mk. 7.— bei Mehrabnahme billiger.

Prima schweren Auslands-Haber Weizenkleie-Melassefuttermittel

Gebr. Schlanderer, Unterreichenbach, Telefon 2

Schöne, große

Stachelbeeren

verkauft

Gottlob Niethammer Bäckerei, Marktplatz

Einen leichteren

Leiterwagen

8-10 Ztr. Tragkraft verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gastspiel der Schwäb. Bilderbühne

Freitag, den 23. und Samstag, den 24. Juli, abends 8 Uhr

Bad-Hof-Lichtspiele, Calw

Wunder der Wildnis

Der große Jagdfilm aus Ostafrika — Das Beste, was je an Tieraufnahmen aus diesem Erdteil zu uns gekommen ist — Ein Film voll ursprünglicher Kraft und Spannung. Dazu: **Heiteres Beiprogramm.**

Bad Liebenzell:—: evgl. Kirche

Sonabend, den 24. Juli, abends 8.15 Uhr

Kirchenkonzert

des Konzertorganisten

Adolf Wieber-Halle a. S.

Karten zu Mark 1.— und 0.80 bei Buchhandlung Bodamer und an der Kirche.

Altburg.

Wir erlauben uns, Verwandte und Bekannte zu unserer am Samstag, den 24. Juli im Gasthaus zum „Hirsch“ in Altburg stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Johannes Mohr

Sohn des Martin Mohr, Tagelöhners hier

Katherine Koller

Tochter des Ulrich Koller, Waldmeisters hier.

Kirchgang 12 Uhr.

Senf Saat Ackerpörgel Herbst-Rübsamen bei Geschwister Deuschle.



Starke Milchschweine sowie junge Hühner verkauft E. Beutler, Alzenberg.

Kleinkinderschule Calw.

Für die Neueinrichtung einer Wohnung einer 2. Schwester suchen wir häußl. zu erwerben:

Kleiderschrank Kommode, Tisch 3 Stühle, Sofa Bücherständerchen. Angebote erbeten bis 1. August an Dehan Zeller. Der Ausschuß.

Alleinstehendes



Einfamilien-Wohnhaus

in gutem Zustand in Nähe Calws wird verkauft Günstige Zahlungsbedingungen. Beziehb. bis 15. September. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



IN DER TAGESZEITUNG

wird die Anzeige gesucht. Auf dieser Tatsache beruht der Erfolg jeder Anzeigenreklame

IN DER TAGESZEITUNG

